



Die IGS Lengede bekommt am Willi-Frohwein-Haus einen Neubau mit einer Mensa und acht Unterrichtsräumen. Der Plan zeigt die östliche Ansicht.

FOTOS (3): LANDKREIS PEINE

Trotz Corona: Kreis Peine investiert weiter kräftig in Schulen

Rund 31,3 Millionen Euro sind in den nächsten Jahren für investive Baumaßnahmen und Neubauten veranschlagt

VON JAN TIEMANN

KREIS PEINE. Der Landkreis Peine hat in den vergangenen Jahren kräftig in die Schullandschaft investiert. Die gute Nachricht: Das wird auch so bleiben. „Trotz der Corona und trotz finanzieller Belastungen durch das Krankenhaus – alle Schulbaumaßnahmen gehen in gleicher Priorität weiter, keine Maßnahme werde zurückgestellt“, versicherte Kreisbaurat Christian Mews am Dienstag in einem digitalen Pressegespräch. Und erster Kreisrat Henning Heiß ergänzte: „Dabei geht es nicht nur um gymnasiale Erweiterungen, nahezu an jeder Schule besteht Sanierungs- oder Erweiterungsbedarf.“

Das Bauprogramm des Landkreises sei vielschichtig und umfasse mehr als 90 Maßnahmen, erklärte Michael Schrader, Leiter des Immobilienwirtschaftsbetriebes

(IWB). Die Projekte starten bei 25 000 Euro und reichen bis 13,5 Millionen Euro wie beim Kreishaus II, das sich zurzeit in der endgültigen Abrechnung befinde. Einen großen Brocken machen die Schulbauprojekte aus. Insgesamt rund 31,3 Millionen Euro sind in

den kommenden Jahren für investive Baumaßnahmen und Neubauten veranschlagt, hinzu kommen nochmals etwa 6,3 Millionen Euro für die Sanierung der Bausubstanz.

Die Corona-Pandemie stellt das Immobilienmanagement vor große Herausforderungen. „Mehr als 100 Lüftungsanlagen an Schulen müssen an die Hygienestandards angepasst werden“, erläuterte Schrader.

➔ IGS Lengede: Neue Mensa für sechs Millionen Euro

Zusammen mit dem Austausch von Fenstern seien in den Jahren 2020/2021 mehr als 250 000 Euro investiert worden. Der Umbau oder komplette Austausch werde schrittweise vorgenommen. Hier habe man bei den modernen Passivhäusern begonnen. Allein der Umbau von drei Anlagen – unter anderem an der IGS Lengede – von November 2020 bis Januar 2021 schlägt mit insgesamt rund 120 000 Euro zu Buche.

An der IGS Lengede, die auf zwei Standorte verteilt ist, soll der Neubau einer Mensa mit acht Unterrichtsräumen

am Willi-Frohwein-Haus möglichst im Mai starten. Mehr als sechs Millionen Euro werden investiert. Der Neubau werde über 220 Sitzplätze verfügen, erklärte Schrader.

Am Ratsgymnasium sind drei neue Fachunterrichtsräume für 600 000 Euro eingerichtet worden. Auch der Neubau des neuen Sanitärgebäudes auf dem Kinder- und Jugendzeltplatz des Landkreises Peine in Eltze soll im Mai fertiggestellt sein. Er sei barrierefrei und unter ökologischen Aspekten gebaut, sagte Schrader. Die Kosten bezifferte er auf rund 400 000 Euro.

Heiß und Mews betonten, dass die Planungen erschwerten Rahmenbedingungen unterliegen würden, dies könne zu zeitlichen Verzögerungen bei einzelnen Vorhaben führen.

Es sei immer schwerer, Handwerker, Architekten und Bauunternehmer zu bekommen und auch die Baupreisentwicklung sei unsicher. Mews kündigte an, dass die Schulstandorte unter dem Aspekt des Klimaschutzes auf Potenziale und Defizite überprüft werden. Mit diesen Themen soll sich ein Klimaschutzbeirat befassen.



Die Lüftungsanlage der IGS Lengede nach dem Umbau.



Ein neuer Physik-Fachraum am Ratsgymnasium Peine.

PAZ 13.03.2021

Keine weiteren Öffnungen in Schulen

Die Inzidenzzahlen in Peine sind zu hoch, deshalb bleiben die meisten Schüler auch am Montag, 15. März, wohl weiter im Homeschooling. Die Hot-Spot-Regelung des Kultusministeriums sieht weitere Öffnungen nur dann vor, wenn eine Sieben-Tage-Inzidenz von bis zu 100 festgestellt wird. Grundschüler und Abschlussklassen befinden sich derzeit im Wechselmodell – für sie besteht seit dem 8. März Präsenzpflicht an den Schulen. Die Präsenzpflicht für weitere Schüler gilt dann, wenn die Inzidenz unter 100 gesunken ist. Regelungen für vulnerable Personen bleiben weiterhin bestehen.

So geht es weiter: Falls jedoch der dritte Tag des Unterschreitens unter einen Wert von 100 auf Sonntag, 14. März oder Sonntag, 21. März fällt, erfolgt der Szenarienwechsel statt am darauffolgenden Montag, erst am Dienstag, heißt es auf der Homepage des Landkreises Peine.

Auch ins Ratsgymnasium können viele Schüler noch nicht zurückkommen: „Wir sind bestürzt über die Entwicklung“, sagt Schulleiter Manfred Filsinger. Viele Familien seien verzweifelt, das bereite dem Kollegium des Ratsgymnasiums große Sorge. Ob die Schulen noch vor den Osterferien öffnen: „Im Moment sieht es nicht danach aus“, so der Schulleiter. nis

PAZ 19.03.2021

Peiner Ratsgymnasium: Alle Schüler des elften Jahrgangs sollen mit Tablets lernen

Erst eine, jetzt alle: Nach einer Projektphase in einer elften Klasse des Peiner Ratsgymnasiums sollen künftig alle Schüler im Jahrgang 11 mit Tablets unterrichtet werden. Das teilt Schulleiter Manfred Filsinger mit. Den Beschluss dazu fasste die Schulgremien. Schulbücher wird es in der Oberstufe des Ratsgymnasiums aber dennoch geben.

Tablets, sie sind in Zeiten von Corona kaum noch wegzudenken. „Zum zentralen Lernmittel innerhalb und außerhalb des Unterrichts“, so Filsinger, sollen sie zukünftig werden. Vorausgegangen war der Entscheidung eine Evaluation der Arbeit in einer elf-

ten Klasse des Ratsgymnasiums: Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte hätten demnach in einer Online-Befragung eine durchgehend positive Bilanz gezogen. „Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch die

➔ **Nach Pilotprojekt: Lernende und Lehrer ziehen positive Bilanz**

Arbeit mit dem Tablet gut vorbereitet auf die Qualifikationsphase der Oberstufe und auf die berufliche Zukunft“, so Francis Marx, Koordinator für Digitalisierung im Ratsgym-

nasium. Zudem seien sie motivierter und insgesamt aktiver im Unterricht dabei – und könnten Arbeitsergebnisse deutlich besser strukturieren, ergänzt Klassenlehrer Christoph Terhorst.

Dennoch: Die Schule möchte sich nicht einer unreflektierten Mediennutzung ergeben. „Das Tablet steht nicht im Mittelpunkt des Unterrichts, sondern ist ein Werkzeug für den Unterricht. Das Tablet ergänzt, wo es Sinn macht, soll aber nicht ersetzen“, teilt der Schulleiter mit. Die Schule wolle Lernwege und Lernanlässe vielfältig aufbauen und sie dem Alltagsempfinden der Lernenden anpassen.

Das spricht für die jahrgangswide Nutzung von Tablets: Ein wichtiger Punkt sei mehr Bildungsgerechtigkeit – auch und gerade bei der digitalen Bildung. „Bleibe es bei einzelnen Tablet-Klassen, würden sich dort die besonders technik- und medienaffinen Schülerinnen und Schüler massieren. Wir möchten vermeiden, dass sich medial optimal aufgestellte Lerngruppen später mit anderen, tendenziell eher schlechter ausgestatteten Schülerinnen und Schülern in den Kursen mischen. Das könnte negative Folgen für die Vorbereitung auf das Abitur haben“, so Marx. Darüber hinaus werde



Tablets sollen zum Lernmittel in der Oberstufe des Peiner Ratsgymnasiums werden. FOTO: RATSGYMNASIAM

die Organisation des Unterrichts in den Jahrgängen 12 und 13 erleichtert, wenn alle mit den gleichen Unterrichtsmitteln arbeiten können.

Die Tablets werden von Schülern, beziehungsweise deren Eltern selbst angeschafft. Dazu macht die Schule

bestimmte technische Vorgaben, heißt es auf der Homepage des Ratsgymnasiums. Schülerinnen und Schüler, deren Familien die Finanzierung eines Tablets vor Probleme stellt, können gegebenenfalls von der Schule unterstützt werden.

PAZ 23.03.2021

Erste Corona-Selbsttests an Schulen im Kreis Peine

Nicht alle starten gleich zu Wochenbeginn – Geschulte Lehrerteams überwachen Prozedur

VON JAN TIEMANN

KREIS PEINE. Test-Auftakt im Kreis Peine: Am Montag haben landesweit die ersten Schulen mit den freiwilligen Corona-Selbsttests für Schüler und Beschäftigte begonnen, so auch in der IGS Lengede. Flächendeckend wurde aber noch nicht gestartet – einige Schulen sind noch in der Vorbereitung und andere, wie die Grundschule in Rosenthal, haben noch keine Test-Sets bekommen.

„Wir nutzen die aktuelle Woche als Pilotphase zum Sammeln von Erfahrungen“, erklärt der Lengeder IGS-Schulleiter Jan-Peter Braun. Unter seiner Anleitung führten die Kinder aus der Notbetreuung und die Jugendlichen aus dem Abschlussjahrgang 13 die Tests eigenständig durch. Hierfür wurde die Aula entsprechend vorbereitet. Am Dienstag und Mittwoch erhalten die Schüler aus dem Abschlussjahrgang 10 das Angebot zur Selbsttestung. Voraussetzung für die Selbsttestdurchführung ist die Vorlage einer schriftlichen Einverständniserklärung durch ein erziehungsberechtigtes Elternteil. Bisher habe kein Teststreifen einen Hinweis auf eine Corona-Infektion gezeigt, freut sich Braun.

Am Peiner Ratsgymnasium sind am Montag einige Lehrkräfte von der Kinderärztin Brigitte Ridder in das Testprozedere eingewiesen worden. Dort können sich an diesem Dienstag Schüler des 13. Jahrgangs freiwillig testen. „Ich finde es grundsätzlich gut, dass getestet wird“, sagt Schulleiter Manfred Filsinger. Er hätte

➔ **Nach den Osterferien sollen alle Selbsttests in der Burgschule stattfinden**

es aber besser gefunden, wenn die Tests von Fachpersonal gleich am Schuleingang vorgenommen würden. Außerdem würde er sich wünschen, das täglich getestet wird. „Dann könnten wir wieder alle Schüler in die Schule lassen.“ Auch am Peiner Silberkamp-Gymnasium



In der IGS Lengede fanden die ersten Corona-Schnelltests statt.

FOTO: PRIVAT

laufen die Vorbereitungen. Hier kann am Mittwoch im 13. Jahrgang getestet werden.

„Um für alle Beteiligten eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, werden wir die Tests nicht im Kurs- oder Klassenraum, sondern Einzeltests in vorbereiteten Testräumen durchführen“, erläutert Schulleiter Simon Speer. Diese befinden sich in einem Schulcontainer. Speer begrüßt die Tests, hätte es aber begrüßt, wenn diese zu Hause gemacht würden. Der Organisationsaufwand sei doch groß und die psychische und emotionale Belastung beim Warten auf das Ergebnis oder bei einem positiven Test sei hoch.

„Uns wäre es lieber, wenn die Selbsttests in vertrauens-

voller Zusammenarbeit mit den Eltern zu Hause stattfinden würden, bevor die Schüler in den Bus steigen“, sagt auch Ulla Pleye, Leiterin der IGS Peine. Nichtsdestotrotz seien sie sinnvoll. Die Schüler des 10. und 13. Jahrgangs testen sich im Laufe der Woche unter Aufsicht in den Klassenräumen. Bei einem positiven Ergebnis müsste der betreffende Schüler aus der Klasse geholt werden und isoliert warten, bis er von den Eltern abgeholt wird. Auch wenn ein positives Ergebnis zunächst nur der Verdacht auf eine mögliche Infektion sei, werde in diesen Fällen viel Trostarbeit nötig sein.

An der Peiner Burgschule wird ein Team von Dr. Friedrich Scheibe für den Umgang mit den Selbsttests geschult. „Die Grundschüler testen sich zu Hause, die Klassen 5 bis 10 in den Klassenräumen



Kinderärztin Brigitte Ridder (links) erläutert Lehrern am Ratsgymnasium die Durchführung des Tests.

FOTO: RATSE

in der Schule“, berichtet Schulleiter Jan-Philipp Schönaich. Auch er begrüßt die Tests. Nach den Osterferien sollen dann alle Selbsttests in der Schule stattfinden. „So können wir sicherstellen,

dass sie korrekt durchgeführt werden.“ Bei einem positiven Ergebnis werde so ruhig verfahren, dass die anderen Schüler dies gar nicht mitbekommen und die Betroffenen würden professionell betreut.

PN 25.03.2021

Niklas' Forschergeist wird belohnt

Der Elfjährige erhält einen der ersten Preise bei „Schüler experimentieren“.

Von Luitgard Heissenberg

Braunschweig. Niklas Kniel (11) schraubt gerne mit seinem Vater an ihrer Modelleisenbahn. In dem Zimmer, in dem sie aufgebaut ist, wurde es im vergangenen Sommer so heiß, erzählt Niklas, dass der Vater ein Bettlaken vors Fenster hängte. Viel brachte das nicht. Da versuchte Niklas es mit einer Rettungsfolie – die hielt die Hitze fern. Das brachte den Jungen auf die Idee, den Effekt genauer zu untersuchen.

Sein Experiment „Der energiesparende Fenstervorhang“ hat dem Sechstklässler am Braunschweiger Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasium in dieser Woche den ersten Platz in der Kategorie Physik beim Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ eingebracht – und zuvor im Februar den ersten Platz beim Regionalwettbewerb.

Niklas hatte einen Schuhkarton abgedichtet, einen Temperaturfühler eingesteckt und ein Fenster hineingeschnitten – das klebte er mal mit Rettungsfolie zu, mal ließ er sie weg. Davor stellte er eine Rotlichtlampe und erwärmte damit den Karton. Das Ergebnis – fein säuberlich in einer Excel-Tabelle festgehalten: „Die Folie ließ es nicht so heiß werden.“ Für eine zweite Versuchs-



Niklas Kniel mit seinem Versuchsaufbau und seiner Urkunde. FOTO: PRIVAT

reihe kam der Karton in den Kühlschrank. Und als zusätzlichen Test tauschte er den Pappkarton gegen einen aus Styropor: „Da brachte die Folie wenig, weil das Styropor schon so gut isoliert.“

Was reizt den Elfjährigen am Experimentieren? „Es macht mir Spaß, zu forschen, auszuwerten und zu protokollieren. Ich präsentiere meine Ergebnisse auch gerne“, sagt Niklas, der ansonsten gerne Hockey spielt. Wenn er groß ist, will Niklas Professor werden und an der Physikalisch-Technischen Bundes-

anstalt (PTB) in Braunschweig forschen – an der PTB hat er schon die Betriebskita besucht.

Niklas Kniel ist ein Beispiel für die engagierten Schüler*innen aus unserer Region, die in diesem Jahr an den digital organisierten Landeswettbewerben „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ teilgenommen haben. Die Erstplatzierten bei „Jugend forscht“ werden nun Ende Mai am Bundeswettbewerb teilnehmen; „Schüler experimentieren“ endet mit dem Landeswettbewerb.

Landessieger aus unserer Region

■ **„Schüler experimentieren“** (4. Klasse bis 14 Jahre):

Kategorie Arbeitswelt: 3. Preis und Sonderpreis: „Mikroplastik im Kinderzimmer“; Felix Bielert (13); Wilhelm-Gymnasium, Braunschweig.

Kategorie Geo- und Raumwissenschaften:

1. Preis: „Brennnessel- und Flachfasern gegen Fast Fashion“; Antonia Linke (13); Ratsgymnasium Peine; Sonderpreis: „Radioaktivität von Dünger“; Ole Stern (14), Gero Hasser (13), Lukas Gravenhorst (13); Martino-Katharineum, Braunschweig.

Kategorie Physik:

1. Preis: „Der energiesparende Fenstervorhang“; Niklas Kian Kniel (11); Hoffmann-von-Fallersleben-Schule; Braunschweig.

Kategorie Technik:

3. Preis und Sonderpreis: „Corona-Abstand programmiert“; Dominik Kultys (11); Hoffmann-von-Fallersleben-Schule; Braunschweig.

■ **„Jugend forscht“** (15 bis 21 Jahre): Für den Bundeswettbewerb von „Jugend forscht“ haben sich zwölf junge Talente aus Nieder-

sachsen qualifiziert. Die Landes-siegerInnen wurden am Mittwoch in Clausthal-Zellerfeld ausgezeichnet. Hier die Sieger, die sich zuvor beim Regionalwettbewerb in Braunschweig qualifiziert hatten:

Kategorie Mathematik/Informatik:

1. Platz: Kai Schmidt-Brauns (18), Phoenix Gymnasium Wolfsburg-Vorsfelde: Er berechnete die Profilkurve einer speziellen sogenannten Hemmung. Dies ist die Baugruppe, die in mechanischen Uhrenwerken die Verbindung zwischen Räderwerk und Pendel herstellt.

Kategorie Technik:

1. Platz: Laurenz Lemke (19), Wilhelm-Gymnasium Braunschweig: Mit einer Multispektralkamera lassen sich mehrere, für den Menschen nicht sichtbare Bereiche des elektromagnetischen Spektrums aufnehmen. Laurenz gelang es, eine solche Kamera mit kostengünstigen Teilen selbst zu bauen.

Kategorie Biologie:

Andreas (17) und Anna (13) Döbelstein, Max-Planck-Gymnasium Göttingen: Sie befassten sich mit dem Problem umweltschädlicher Sonnencremes und stellten aus Blütenpollenextrakten ein umweltfreundliches Schutzmittel her.

PN 29.03.2021

Junge Peiner Forscherin macht Kleidung aus Brennesseln

Die 13-jährige Antonia Linke vom Ratsgymnasium gewinnt mit ihrem Projekt im Landeswettbewerb „Jugend forscht“.

Von Harald Meyer

Peine. Toller Erfolg für Antonia Linke vom Peiner Ratsgymnasium: Beim Landeswettbewerb von „Jugend forscht“, an dem alle Sieger der Regionalwettbewerbe aus ganz Niedersachsen teilgenommen haben, hat die 13-Jährige den ersten Landespreis in der Kategorie „Geo- und Raumwissenschaften“ gewonnen (in ihrer Alterssparte „Schüler experimentieren“).

In zwei jeweils halbstündigen Video-Jurygesprächen hat Antonia beim Landeswettbewerb ihr Projekt „Brennesseln und Flachfasern gegen Fast Fashion“ vorgestellt. „Nach einer zehnmütigen Präsentation meines Projekts musste ich mich den Fragen der Jury stellen“, schildert die Ratsgymnasiastin: „Das war sehr aufregend.“ Ebenfalls per Video haben die Organisatoren die Sieger verkündet: Die Achtklässlerin aus Peine ist dabei gewesen – super!

Ihr Projekt passt in unsere Zeit: Denn Fast Fashion steht Antonia zufolge in der Textilbranche für „mangelnde Qualität“ und damit für eine geringe Haltbarkeitsdauer der zumeist billig hergestellten Kleidungsstücke, einhergehend mit „schlechten Arbeitsbedingungen“ – zudem verursache Fast Fashion



Manfred Filsinger, Leiter des Peiner Ratsgymnasiums, gratuliert Antonia Linke zu ihrem Erfolg.

FOTO: RATSGYMNASIUM

„hohe Umweltbelastungen“. Zuerst habe sie geeignete heimische Pflanzen unter dem Mikroskop betrachtet. „Dann habe ich aus ihnen Fasern gewonnen, sie versponnen, Stoffe daraus gewebt und die Wascheignung geprüft“, schildert die junge Forscherin: „Außer Flachfasern sind insbesondere Brennesseln sehr gut für die Herstellung von nachhaltigen Textilien geeignet.“ In der Laudatio bei ihrer Preisverleihung heißt es unter anderem: „Nicht einmal vor Brennesseln hast du Halt gemacht. Auch die starke Geruchsentwicklung bei der ‚Wasserröste‘ oder die dadurch angelockten Schädlinge konnten dich nicht von deiner Arbeit abhalten.“ Besonders gefallen habe der Jury „dein zielgerichtetes Vorgehen, der

interdisziplinäre Ansatz sowie deine vertieften Kenntnisse“. In einer „herausragenden Ausarbeitung und einer perfekten Präsentation“ habe Antonia ihre Ergebnisse vorgestellt.

Beim Regionalwettbewerb waren zudem erfolgreich:

- der 18-jährige Paul Röttger (Gymnasium Vechelde) aus Weddenstedt in der Kategorie Mathematik/Informatik mit dem Projekt „Nutzergeführte Fächerwahl für die Sekundarstufe II“ (dritter Preis).

- der 20-jährige Lukas Schmidheisser (Hoffmann-von-Fallersleben-Schule in Braunschweig) aus Vechelde in der Kategorie Mathematik/Informatik mit dem Projekt „Verlustfreie Datenkompression mittels eines angepassten Quersummen-Verfahrens“ (dritter Platz).

PN 31.03.2021

Ratsgymnasium Peine nimmt an Berufseignungstest teil

Schülerinnen und Schüler sollen so ihre eigenen Stärken besser einschätzen können.

Peine. An einem Berufseignungstest (Bereit) haben 97 Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs des Ratsgymnasiums in Peine vier Tage lang teilgenommen. Die viertägige Testphase fand online im Rahmen des Homeschoolings statt. Sie endete mit individuellen Abschlussgesprächen, die insgesamt zwölf Teamer der Beruflichen Orientierung im Landkreis Peine (Peibo) mit den Zehntklässlern führten. Das berichtet das Ratsgymnasium in einer Pressemitteilung.

Der Berufseignungstest ist mit einem Assessment-Center vergleichbar. Er bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, die eigenen Stärken und Interessen besser einschätzen zu können. In sozialen

Übungen werden Schlüsselqualifikationen festgestellt und jeder Teilnehmer erhält Hinweise, ob das nötige Verständnis für ein technisches, ein kaufmännisches/verwaltendes oder ein soziales Berufsfeld gegeben ist. Am Ende steht ein Handlungsplan, aus dem sich für die Schüler Anknüpfungspunkte zur Berufswegplanung ergeben.

Veranstalter der Berufseignungstests ist die Gemeinschaftsinitiative „Peibo“ der Agentur für Arbeit Hildesheim, des Landkreises Peine, der Volksbank BraWo und der Allianz für die Region GmbH sowie von allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Peine. Aufgrund der aktuellen Situation wurde das Testmodul überarbeitet und digitalisiert,



Der Test fand coronabedingt digital statt.

FOTO: RATSGYMNASIUM PEINE

sodass die Berufseignungstests auch ohne Präsenzunterricht stattfinden können.

„Die Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert bei der Sache und haben tolle Präsentationen abgeliefert“, berichtet Politiklehrer Martin Schröter in der Mitteilung. „Am ersten Tag waren sie noch etwas schüchtern, sind dann aber zunehmend aufgetaut.“

Insgesamt zieht Schröter eine positive Bilanz. „Das war wirklich gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler.“ Die Rückmeldungen aus dem 10. Jahrgang spiegelten diese Einschätzung wider. „Ich habe mich selbst besser kennengelernt und von Kompetenzen erfahren, die mir gar nicht so ganz bewusst waren,“ schreibt Catharina Stolle.

Die Ergebnisse des Berufseignungstests werden der Schule in Form eines Eignungsprofils zur Verfügung gestellt. Es dient als Grundlage für zielgerichtete Gespräche mit einem Studien- und Berufsberater der Agentur für Arbeit in Hildesheim.

Das Eignungsprofil kann darüber hinaus als Anlage für spätere Bewerbungen um einen Praktikums- und/oder Ausbildungsplatz genutzt werden.

Ziel des Projektes Peibo ist es, die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen zu motivieren, sich mit Berufseignung und Berufsorientierung frühzeitig zu beschäftigen, um Anhaltspunkte für den gezielten Berufswahlprozess zu gewinnen. *red*